

Anzahl Dokumente: 1

## Inhalt

2022-05-24 Schaffhauser Nachrichten	Sie heizen Herd und Haus mit eigenem Holz.....	2
--	--	---

Seite 20  
Klettgau/Reiat

## Sie heizen Herd und Haus mit eigenem Holz

***Am Samstag lud die Sektion Naturfreunde Schaffhausen zum Tag der offenen Tür ins Naturfreundehaus Buchberg. Erst vor Kurzem wurde eine neue Schnitzelheizung eingebaut. Der eigene Wald liefert die Wärme und beheizt auch den Holzofen in der Küche.***

Ursula Junker

MERISHAUSEN. Sie muss erwandert werden, die «erfrischende Oase der Freundschaft und der Begegnung», wie das Buchberghaus in der Jubiläumsschrift zum 100-jährigen Bestehen der Naturfreunde Sektion Schaffhausen bezeichnet wird. Tatsächlich liegt das Buchberghaus – es befindet sich im Besitz der Schaffhauser Naturfreunde – äusserst idyllisch, eingebettet in den Waldrand, umgeben von mannigfaltigen Spielmöglichkeiten für kleine und auch grössere Kinder.

Zum Tag der offenen Tür hatte die Sektion geladen, weil vor Kurzem die neue Holzchnitzelheizung in Betrieb ging. Deren Bau wurde durch zahlreiche Spender und Gönner erst ermöglicht. Die Ausgaben allein zu stemmen, hätte die Vereinskasse nicht verkraftet. Nun aber befindet die Heizung sich hinter dem eigentlichen Naturfreundehaus in einem Nebenbau hinter einer neuen holzverkleideten Fassade. Der Holzduft steigt einem in die Nase, denn hier lagert ein Vorrat an Schnitzeln, bereit für den «Tank», der rund 60 Kubikmeter Schnitzel fasst, genug, um das Haus beinahe zwei Jahre zu beheizen, wie Verwalter Ernst Mäder erklärt. Alles läuft automatisch ab, die Heizung kann aus der Ferne gesteuert werden. Das erleichtert dem Team um Mäder das Leben um einiges.

Das Holz für die neue Heizung wächst im eigenen Wald, der das Naturfreundehaus umgibt. Man ist also sozusagen autonom da oben, auf dem Randen oberhalb von Merishausen. Auch der grosse Holzofen in der Küche wird mit eigenem Holz betrieben, allerdings nicht mit Schnitzeln, sondern mit richtigen «Schiitli». Sie lagern gleich nebenan, wie mit dem Neubau der Heizung auch eine kleine Werkstatt Platz fand. Sie ist Mädere Reich. Er legt für mancherlei Reparaturen im Haus selber Hand an. Wie der Festschrift zu entnehmen ist, verfügt das Haus auch über eine eigene Quelle und versorgt sich mit eigenem Wasser. Der Strom freilich kommt auch hier aus der Steckdose.

### Ein Lob der Freiwilligenarbeit

Auch was den Betrieb des Hauses betrifft, ist der Verein sozusagen autonom. Sowohl für die Restauration wie auch für die Übernachtungen sind beinahe ausschliesslich Freiwillige zuständig. Die 48 ständigen Helferinnen und Helfer sind in acht Teams eingeteilt. Einmal im Jahr werden die Einsatztermine festgelegt. An zwischen sechs und acht Wochenenden leistet jedes Team seine Einsätze, gegen ein symbolisches Entgelt. «Reich wird man dabei nicht, es ist und bleibt ein Hobby», sagt Mäder dazu. Und Charlotte Sigg hinterm Tresen fügt an, dass es jeweils schon strenge Wochenenden seien.

Das tut der Stimmung in der Küche indes keinen Abbruch, hier zählt die Freude am gemeinsamen Tun mehr als die materielle Entschädigung. «Es hat sich bewährt, dass jedes Team seine eigene Spezialität anbieten kann», sagt Präsident Richard Bühler zu dieser Neuerung. Das bestätigt Anna Meister: «Wir kommen meist dann, wenn Charlotte hier arbeitet.» Nicht nur Charlotte hat ihre Fans. Wenn der Koch aus dem benachbarten Weinland am Herd steht, benachrichtigt er seine Fans jeweils schon im Voraus. Und ein Rollstuhlfahrer reist wegen seines Teams auch schon mal aus Uster an, ergänzt Mäder. Positiv auf die Besucherzahlen wirkt sich der Randenbus aus, wie sich an einem Tisch bestätigt, der Weg hierher habe gerade die richtige Länge, sagt eine ältere Dame, die mit Besuch vor dem Buchberghaus sitzt.

Das schön gelegene Haus mit seinem Spielangebot für Kinder ist gut ausgelastet. Nur während der Coronazeit brach der Betrieb um durchschnittlich 50 Prozent ein. Die bisherigen Buchungen lassen ahnen, dass 2022 wieder ein gutes Jahr werden wird.

Neben dem Essen, das hier zu moderaten Preisen serviert wird, kann man im Buchberghaus auch übernachten. Vor allem Schulen nutzen das Angebot. Manche von ihnen bringen die Kochmannschaft mit, manche lassen sich von einem hauseigenen Team bekochen, das ausschliesslich frische, saisonale Zutaten aus der Region verwendet, wie Mäder stolz berichtet. Auch eine Försterschule hat hier schon mehrfach ein Ausbildungslager durchgeführt, wenn gewisse Arbeiten in den umliegenden Wäldern anfielen. Die schöne Umgebung bietet sich auch für private Anlässe und Firmenevents an. Das ist auch gut so. Denn das Buchberghaus im Eigentum der Sektion Schaffhausen muss sich selber finanzieren. «Die ehrenamtlichen Teams machen einen grossen Teil des Erfolgs aus», ist Mäder überzeugt. Das Buchberghaus ist eines der wenigen Naturfreundehäuser in der Schweiz, das nur von Ehrenamtlichen betrieben wird.

### Ereignisreiche Geschichte

Alles begann im Jahr 1913 mit einem kleinen Unterstand, der 1922 zu einer Hütte erweitert wurde. Im Zweiten Weltkrieg diente sie darüber hinaus als Flüchtlingslager. 1968 wurde das Haus umgebaut.

Die Naturfreunde bieten auch ein reichhaltiges Wanderprogramm und weitere Aktivitäten an. Mit dem Nachwuchs hapert es auch hier, wie Bühler sagt. Man hofft deshalb, mit dem Angebot auch junge Familien anzusprechen in der Hoffnung, das eine oder andere Mitglied zu gewinnen.

Während die Kleinen sich im Sandhaufen vergnügen, bleibt Eltern und Grosseletern der genüssliche Biss in ein Stück Bienenstich. BILD URSULA JUNKER

«Die ehrenamtlichen Teams machen einen grossen Teil des Erfolgs aus.» Ernst Mäder Verwalter Buchberghaus

